

DAX-Renditen seit 1948

Das DAI-Rendite-Dreieck

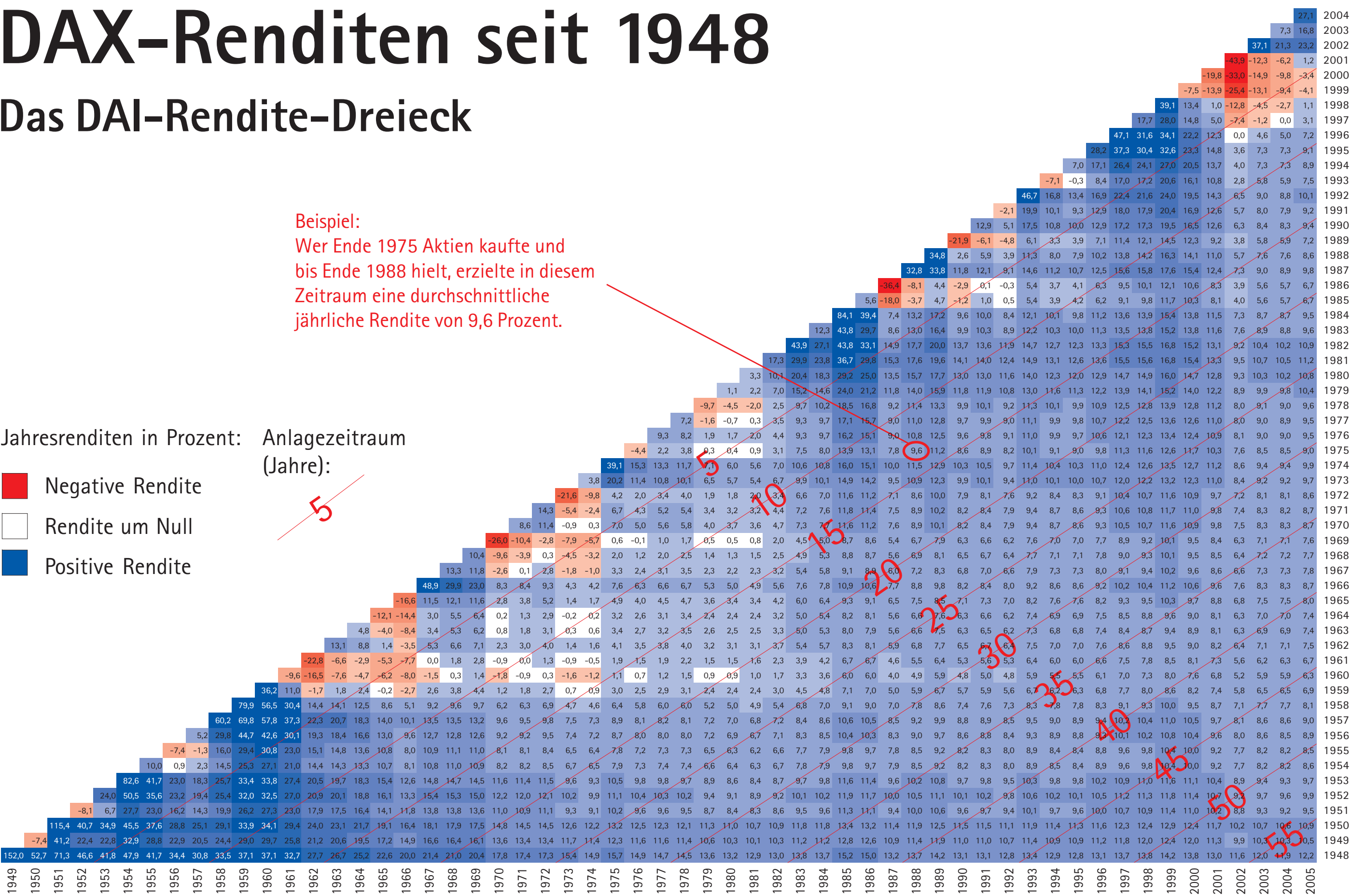
Beispiel:
Wer Ende 1975 Aktien kaufte und
bis Ende 1988 hielt, erzielte in diesem
Zeitraum eine durchschnittliche
jährliche Rendite von 9,6 Prozent.

Jahresrenditen in Prozent: Anlagezeitraum
(Jahre):

Negative Rendite

Rendite um Null

Positive Rendite



Ankauf

10.000

Deutsche Aktien – eine attraktive Anlage

Das umseitig abgebildete DAI-Renditedreieck beruht auf einem einfachen Prinzip: Es zeigt farblich abgesetzt die jährlichen Durchschnittsrenditen, die ein dem Deutschen Aktienindex DAX (d.h. den Aktien der 30 größten deutschen Aktiengesellschaften) entsprechendes Aktiendepot erwirtschaftet hätte, wenn es in einem beliebigen Jahr seit 1948 erworben und in einem beliebigen anderen Jahr wieder veräußert worden wäre. Stichtag für den An- und Verkauf ist jeweils der 31. Dezember eines Jahres.

Dabei ist auf der senkrechten Zeitachse das Jahr des Kaufs abgetragen und auf der waagerechten Zeitachse das Jahr des Verkaufs. Die Zahl im Schnittpunkt von Kauf- und Verkaufsjahr stellt die durchschnittliche jährliche Rendite im entsprechenden Zeitraum dar. Rote Felder stehen für negative Renditen, d.h. Verluste, und blaue Felder für positive Renditen, d.h. Gewinne. Je höher der Gewinn bzw. Verlust, desto intensiver ist die Farbe des Feldes. Entlang der roten Diagonalen lassen sich die Renditen für bestimmte Anlagezeiträume ablesen.

1.000

100

10

Das DAI-Renditedreieck verdeutlicht die insgesamt positive Bilanz der Aktienanlage in DAX-Werte. Wer in der Vergangenheit in die größten 30 deutschen Aktien investiert hatte, lag mit dieser Anlage überwiegend im positiven Bereich, oft mit Renditen von zehn Prozent oder mehr. Je länger der Zeitraum war, desto seltener gab es Durchschnittsrenditen von unter zehn Prozent.

Das DAI-Renditedreieck zeigt, dass ein Anleger von der Aktie auch bei geringem Zeitaufwand einen hohen Ertrag erwarten kann, sofern er auf eine ausreichende Streuung und eine langfristige Ausrichtung achtet. Selbst bei anfänglich ungünstigen Einstiegszeitpunkten, z.B. am Ende einer langen Boomphase, können auf diese Weise durchaus gute Renditen erzielt werden. Dies gilt um so mehr bei guten Einstiegszeitpunkten, also nach starken Kursrückgängen.

Mit Hilfe von Aktien- oder Aktienfondssparplänen, bei denen regelmäßig ein fester Betrag angelegt wird, kann der Anleger das Risiko eines ungünstigen Einstiegszeitpunktes zudem deutlich reduzieren.

Gerade auf lange Sicht, z.B. für die ergänzende private Altersvorsorge, ist die Aktie damit eine ideale Anlageform.

Allerdings sollte der Anleger auch bei der Auflösung seines Aktiendepots auf eine ausreichende zeitliche Unabhängigkeit achten: Wie die schlechte Börsenentwicklung der Jahre 2000 bis 2002 gezeigt hat, kann ein zwischenzeitlicher Kurseinbruch die erzielbare Durchschnittsrendite eines Aktiendepots spürbar beeinträchtigen. Wer seine Gewinne nicht schon in guten Börsenzeiten realisieren kann, sollte daher über genügend liquide Mittel aus anderen Anlageformen verfügen, um eine Erholung der Aktienkurse abwarten zu können. Aus diesem Grund ist die Aktie zwar ein sehr wichtiger, aber keinesfalls der alleinige Baustein eines optimalen privaten Vermögensportfolios.

Der Deutsche Aktienindex DAX ist der Index der 30 nach Umsatz und Marktkapitalisierung größten deutschen Börsenwerte. Als Performance-Index geht der DAX von der sofortigen Wiederanlage ausgeschütteter Dividenden im gleichen Titel aus. Dabei wird die Bardividende zugrunde gelegt, d.h. der Ausschüttungsbetrag nach Abzug der Körperschaftsteuer*, aber vor der Einkommensteuer des Aktionärs.

„Echte“ DAX-Werte liegen erst ab Ende 1987 vor. Für die früheren Jahre wurden die "DAX-Renditen" von Prof. Richard Stehle, Ph.D., Humboldt-Universität Berlin**, verwendet. Professor Stehle hat die Wertentwicklung derjenigen Aktien berechnet, welche im DAX enthalten gewesen wären, wenn es den Index bereits ab 1948 gegeben hätte.

* Seit 2002: 25 Prozent; 1994-2001: 30 Prozent; 1948-1993: einheitlich 36 Prozent (aus Vereinfachungsgründen).

Der Kursverlauf des DAX ist in dieser Grafik logarithmisch dargestellt, um die relative Kursentwicklung unabhängig vom aktuellen Stand des Index zu zeigen.

So wird beispielsweise zwischen einem Anstieg des DAX von 1.000 auf 2.000 Punkte und einer Erhöhung von 3.000 auf 6.000 Punkte kein Unterschied gemacht, denn in beiden Fällen beträgt die Steigerung 100 Prozent.

Der nach Indexpunkten wesentlich stärkere Anstieg im zweiten Fall ist allein auf das höhere Ausgangsniveau des DAX zurückzuführen, welches sich bei grundsätzlich positivem Börsentrend im Laufe der Jahre automatisch ergibt.

** Stehle/Huber/Maier, Rückberechnung des DAX für die Jahre 1955 bis 1987, Kredit und Kapital 1996, S. 277-304. Stehle/Wulff/Richter, Die Rendite deutscher Blue-Chip-Aktien in der Nachkriegszeit – Rückberechnung des DAX für die Jahre 1948 bis 1954, unveröffentl. Manuskript, Berlin 1999. Weitere Informationen auf der Internet-Seite des Lehrstuhls unter <http://www.wiwi.hu-berlin.de/finance>

1950

1960

1970

1980

1990

2000